


**Interview**

 Bauministerin verteidigt Heizungsgesetz **Seite 6**
**DIE WIRTSCHAFTSZEITUNG FÜR DEN MITTELSTAND**

 Ausgabe 12 | 7. Juli 2023 | 75. Jahrgang | [www.dhz.net](http://www.dhz.net)

 Verkaufte Auflage: 503.192 Exemplare (IVW I/2023) | **Preis: 3,75 Euro**

## Baukunst am Schlossdach

Blick auf die eingerüsteten Türme am Schloss Wernigerode im Harz: Derzeit werden das Dach des Kirchenschiffes und des Glockenturmes saniert. Mit den handwerklichen Arbeiten ist unter anderem der Betrieb Dachbaukunst Quedlinburg betraut. Die Dachdecker und Dachklempner sind spezialisiert auf hochwertige und langlebige Bauprojekte. Viele historische Dächer wurden durch die Handwerker schon mit Sorgfalt und Liebe zum Detail restauriert. Im vergangenen Jahr erhielt das Unternehmen den „Bundespreis für Handwerk in der Denkmalpflege“. Am Schloss in Wernigerode werden unter anderem zwei Aufzüge eingebaut. Ende kommenden Jahres sollen die Umbauten abgeschlossen sein. Das Schloss Wernigerode ist mit seinem Museum ein Zentrum für Kunst- und Kulturgeschichte des 19. Jahrhunderts – und außerdem bekanntes Wahrzeichen der „bunten Stadt am Harz“, beliebte Filmkulisse und ein bedeutendes Baudenkmal in Sachsen-Anhalt.

Foto: picture alliance/dpa/Matthias Bein



## Den einen zu viel, den anderen zu wenig

 Mindestlohn steigt auf 12,82 Euro – Jeweils zum Jahresanfang 2024 und 2025 legt Lohnuntergrenze um 41 Cent zu **VON KARIN BIRK**

**B**undesarbeitsminister Hubertus Heil (SPD) will den Mindestlohn so erhöhen, wie es die Mindestlohnkommission vorgeschlagen hat. Von jetzt 12 Euro zum Jahresanfang 2024 auf 12,41 Euro. Ein Jahr später sollen nochmals 41 Cent dazukommen. Der SPD-Politiker kündigte eine entsprechende Verordnung an. „Ich weiß, dass sich die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und die Gewerkschaften durchaus einen höheren Mindestlohn gewünscht hätten“, sagte Heil mit Blick auf den Beschluss, der gegen den Protest der Arbeitnehmerseite zustande kam.

Der Minister verwies auf das Mindestlohngesetz. Demnach könne die Bundesregierung den Vorschlag der Kommission umsetzen oder nicht. Die Alternative wäre keine Erhöhung

des Mindestlohns zum 1. Januar, „was angesichts der Inflationsentwicklung nicht verantwortbar ist“, fügte Bundesarbeitsminister Heil hinzu.

**Bäcker warnen**

Für den Zentralverband des Bäckereihandwerks geht der Anstieg indessen zu weit: „Der erneute Anstieg des Mindestlohns wird zur Folge haben, dass erneut alle Lohngruppen entsprechend angepasst werden müssen und die Personalkosten weiter steigen“, warnte Präsident Michael Wippler. Steigende Produktionskosten müssten bezahlt werden und dies sei gerade für die Handwerksbäcker zunehmend schwierig.

Zuletzt war der gesetzliche Mindestlohn an der Mindestlohnkommission vorbei zum 1. Oktober 2022

per Gesetz von 10,45 Euro auf 12 Euro erhöht worden. In diesem Jahr hat die Mindestlohnkommission mit ihren Vertretern von Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Initiativrecht zurückerhalten. „Die Positionen lagen sehr weit auseinander, sodass es eines Vermittlungsvorschlages bedurfte“, sagte die Kommissionsvorsitzende Christiane Schönfeld.

Karl-Sebastian Schulte, Geschäftsführer des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZdH) und Mitglied der Mindestlohnkommission, weist gegenüber der Deutschen Handwerks Zeitung daraufhin, dass das Gesetz immer eine Gesamtabwägung verlange. „Die derzeitige wirtschaftliche Lage ist für Betriebe wie Beschäftigte gleichermaßen herausfordernd. Ein Beschluss soll die Verdienste der betroffenen Arbeitnehmer stabilisie-

ren, muss aber auch für die Betriebe tragfähig sein und darf die Beschäftigung insgesamt nicht gefährden“, sagt er.

**Gewerkschaft unzufrieden**

Wie Schulte hervorhebt, hat es schon mit der jüngsten politischen Anhebung des Mindestlohnes im Oktober 2022 auf 12 Euro eine Erhöhung der Lohnuntergrenze um 15 Prozent gegeben. Unter Berücksichtigung des aktuellen Tarifindexes bedeute der vorgelegte Beschluss „nochmals eine Erhöhung um 5,9 Prozent in zwei Jahren“. Schulte bedauert, dass die Sozialpartner nach den mehr als zwölf Stunden dauernden Verhandlungen kein einvernehmliches Ergebnis erzielen konnten, weil die Gewerkschaften den Kompromissvorschlag der Kommissionsvorsitzenden

ablehnten. Für DGB-Vorstandsmitglied Stefan Körzell ging es nicht anders: „Die Mindestlohnkommission hat gegen die Stimmen der Gewerkschaften einen absolut nicht zufriedenstellenden Beschluss gefasst“, betonte er nach der entscheidenden Sitzung. „Für eine Anpassung lediglich im Cent-Bereich konnten wir auf keinen Fall unsere Hand reichen.“ Es handle sich lediglich um ein Plus von 3,4 Prozent beziehungsweise im zweiten Schritt um 3,3 Prozent.

Nach seinen Worten erleiden mit diesem Beschluss fast sechs Millionen Mindestlohnbeschäftigte einen harten Reallohnverlust. „Um diesen Mindestschutz sowie einen Ausgleich der Inflation zu erreichen, hätte der Mindestlohn zumindest auf 13,50 Euro steigen müssen“, sagte er.

## Handwerkskammer Dresden ehrt Zukunftspreis-Träger 2023

Bereits zum zwölften Mal hat die Handwerkskammer Dresden den „Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres“, der unter der Schirmherrschaft des sächsischen Ministerpräsidenten Michael Kretschmer steht, verliehen.

19 Unternehmen aus ganz Ost-sachsen stellten sich in diesem Jahr dem Wettbewerb und stehen in ihrer Vielfalt exemplarisch für das Handwerk im gesamten Kammerbezirk. Sie bewarben sich mit individuellen Maßnahmen und Konzepten zur nachhaltigen Sicherung von Fach-

kräften und Fachkräftenachwuchs, zur Entwicklung neuer und nachhaltiger Produkte und Dienstleistungen und der Einbindung moderner und digitaler Lösungen einschließlich Digitalisierung in Unternehmensprozesse.

„Sie sind innovativ, produktiv und sorgen für eine optimale Wertschöpfung in der Region - darüber hinaus haben die Bewerber für den Zukunftspreis ganz individuelle Konzepte zur Fachkräftesicherung entwickelt. Das macht sie zum Rückgrat des ostsächsischen Hand-



Gemeinsames Gruppenfoto: die drei Preisträger des Zukunftspreises – Stephanie Lucas und Sebastian Lucas-Delaval, Maik Stamm und Frank Sinapius mit Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden (l.), Ministerpräsident Michael Kretschmer (2.v.l.) sowie Jörg Dittrich (2.v.r.) und Hans-Ullrich Kunz (r.), Präsident und Vizepräsident der Handwerkskammer Dresden.

Foto: André Wirsig

werks“, unterstreicht Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden. Die Jury – bestehend aus Vertretern der sächsischen Staatskanzlei und der Handwerkskammer Dresden – hatte in mehreren Etappen einmal mehr die Qual der Wahl. Zum Zukunftspreis-Sieger 2023 kürte sie schlussendlich die familiär geführte Lucas GmbH aus Königsbrück (Landkreis Bautzen) – gefolgt von der STAMM GmbH aus Riesa und der Fleischerei Frank Sinapius aus Hoyerswerda auf den Plätzen zwei und drei. **Seite 7**

ANZEIGE

Fachmedien für Handwerk und Mittelstand

- Aus- und Weiterbildung
- Branchenwissen
- Unternehmensführung

[www.holzmann-medienshop.de](http://www.holzmann-medienshop.de)

HOLZMANN MEDIEN SHOP

**SATIRE**

### Vertrauen ist gut, Kontrolle besser

Neue Technologie wird ja schnell in den Himmel gehoben. Wie jetzt ChatGPT. Dann gibt es ein Leben davor und ein Leben danach. Klar ist, wegducken und warten, bis diese Sau durchs Dorf getrieben ist, nützt nichts. Diese Sau wird wohl im Dorf bleiben. Machen wir was draus, dachten sich zwei Anwälte in den USA. Warum sich selber durch Datenbanken quälen und Fälle studieren, wenn die künstliche Intelligenz (KI) ratzfatz eine Antwort parat hat. Sie reichten bei Gericht einen mit Hilfe von ChatGPT erstellten Schriftsatz ein. Blöd nur, dass sechs der aufgeführten Fälle gar nicht existieren. Upps.

Gutgläubig seien sie gewesen, zitiert Spiegel Online die Anwälte. Gutgläubig ist in diesem Fall leider der kleine Bruder von schlampig gearbeitet. Es ist ja nicht verboten, sich von künstlicher Intelligenz entlasten zu lassen. Auch die bayrische Justiz experimentiert gerade mit einem intelligenten Assistenzsystem. Und die Möglichkeiten sind längst nicht ausgeschöpft. Die KI lernt ja immer und immer noch dazu, ist also quasi nonstop in Ausbildung. Sie daher einfach machen lassen und ihr vertrauen, dass alles schon passen wird? Das würden Ausbilder im Handwerk nicht akzeptieren. Jeder weiß, dass Fehler nun mal passieren. Ausbilder investieren Arbeit und Zeit in ihre Azubis. Dazu gehört, deren Arbeit zu prüfen und Wissen weiterzugeben. Schließlich wusste schon Leonardo da Vinci: Armselig ist nur der Schüler, der seinen Meister nicht übertrifft. **dan**

**ONLINE**


Foto: bennytrapp - stock.adobe.com

**Betriebsausflug: 5 Aktivitäten, die das Teamgefühl stärken**  
Diese ausgefallenen Ideen weichen von den gewöhnlichen Standardausflügen ab.  
[www.dhz.net/betriebsausflug](http://www.dhz.net/betriebsausflug)



4 191078 603753

# HANDWERKSKAMMER DRESDEN



Grund zum Jubel hatten Stephanie Lucas und Sebastian Lucas-Delaval von der Lucas GmbH als Erstplatzierte.

Fotos: André Wirsig

## Jubel in Königsbrück: Lucas GmbH gewinnt den Zukunftspreis 2023

Der politische Austausch und die Verleihung des Zukunftspreises standen im Fokus des Sommerfestes der Handwerkskammer

Die familiär geführte Lausitzer Lucas GmbH setzt auf moderne Arbeitsweisen und eine innovative Personalpolitik. Das heißt, die Profi-Konstrukteure und Entwickler arbeiten komplett agil und mobil. „Sobald eine Reparatur abgeschlossen ist, können sich die Kollegen in unserem Auftragsstool eigenständig in der Nähe einen neuen Auftrag suchen“, freut sich Stephanie Lucas, die gemeinsam mit ihrem Bruder Sebastian Lucas-Delaval die Lucas GmbH, ein Firmenkonstrukt bestehend aus Metall- und Stahlbau für öffentliche Bereiche sowie Tür-, Tor- und Fenstertechnik, leitet. Dafür wurde das Unternehmen mit dem „Zukunftspreis - Handwerksbetrieb des Jahres 2023“ von der Handwerkskammer Dresden ausgezeichnet. „Wir freuen uns riesig über die Auszeichnung - gerade auch, weil die Konkurrenz sehr gut war. Das hätten wir ohne unsere Mitarbeiter nicht geschafft. Deshalb möchten wir das Preisgeld auch für ein Team-Event nutzen“, sagt Stephanie Lucas.

Dass Sachsen ein großes Innovationspotenzial hat, bekräftigte auch der sächsische Ministerpräsident Michael Kretschmer in seiner Festrede. Um dieses noch weiter auszuschöpfen, brauche es jedoch noch mehr politisch engagierte Menschen, sagte er. Als weiteres Kriterium im internationalen Wettbewerb sprach Kretschmer die Leistungsbereitschaft Deutschlands an, welche er jedoch durch die Diskussionen um die 4-Tage-Woche eher schwinden sieht. „Eine Woche mit 40 Stunden kann doch nicht zu viel verlangt sein“, konstatierte er. Außerdem



Präsident Jörg Dittrich sendete ein deutliches Signal in Richtung Politik und rief zum Handeln auf.

sprach er sich für mehr Praktika in Schulen, mehr Berufsorientierung und Fachkräftezuwanderung aus.

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, der die Auszeichnung gemeinsam mit Ministerpräsident Michael Kretschmer, dem

Schirmherrn des Wettbewerbs, vornahm, betonte: „Der Familienbetrieb aus Königsbrück zeigt, wie Handwerkstradition erfolgreich mit modernen Arbeitsweisen zusammengebracht werden kann. In allen Bereichen setzt die Lucas GmbH auf neue Technologien und digitale Lösungen, vom Tablet für Monteure bis zum papierlosen Büro.“ Das mittelständische Unternehmen mit 32 Mitarbeitern zeige, wie Mitarbeitergewinnung und -bindung in Zeiten von Fachkräftemangel gelingen könne.

Große Freude gab es auch bei der STAMM GmbH - einem Elektrotechnik-Unternehmen aus Riesa, welches den zweiten Platz belegte, sowie beim Drittplatzierten, der Fleischerei Sinapris aus Hoyerswerda.

„Nicht quatschen, machen!“ - so lautet das Motto der derzeit laufenden Karikaturenausstellung in njumii - das Bildungszentrum des Hand-

werks. Getreu diesem Motto wurde im Rahmen des Festes noch ein weiterer Preis verliehen. Der aus Hetzdorf stammende Karikaturist Uwe Krumbiegel erhielt den Ehrenamtspreis. Dafür hatte die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden ihre Favoriten unter den 80 Karikaturen und Cartoons gewählt.

### Klare Forderungen an die Politik

Das Sommerfest der Handwerkskammer Dresden ist eine gute Gelegenheit, um mit der Politik in Austausch zu treten. Das nutzte Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, auch in seiner Festrede. Er legte unter anderem bei den Themen Energiewende, Strukturwandel und Bürokratieabbau den Finger in die Wunde. „Bürokratie ist das größte Hindernis in Bezug auf die Attraktivität der Selbstständigkeit - das können

wir nicht länger hinnehmen“, betonte Jörg Dittrich. Im Hinblick auf den Strukturwandel in der Lausitz brauche es gravierende Veränderungen. Dazu führte Dittrich unter anderem die Schaffung neuer Geschäftsmodelle, die Unterstützung von Unternehmen und Innovationen vor Ort durch die Politik, die Notwendigkeit schnellerer Genehmigungsverfahren oder den beschleunigten Infrastrukturausbau (Autobahn A 4) an. Er bekräftigte: „Wir brauchen mehr Zeit fürs Handwerk!“ Hier sei der Staat klar in der Verantwortung. Beispielhaft brachte er die Einführung von One-Stop-Agency-Lösungen für Gründer an, bei der alle notwendigen bürokratischen Schritte zur Gründung in einer einzigen Stelle durchgeführt werden können.

Weitere Impressionen finden Sie unter: [www.hwk-dresden.de/veranstaltungen](http://www.hwk-dresden.de/veranstaltungen)



Deutsch-französische Freundschaft: Beim Sommerfest stand auch der Austausch mit Delegation von Wirtschaftsvertretern aus dem Nachbarland im Fokus.



Prominente Gäste: Ministerpräsident Michael Kretschmer, Wirtschaftsminister Martin Dulig, Andrea Dombois, Regionalminister Thomas Schmidt sowie Dresdens Oberbürgermeister Dirk Hilbert in der ersten Reihe (Bildmitte v.li.n.re.).

### KURZ NOTIERT

#### Französische Partnerkammer zu Gast

Eine hochrangige Delegation mit Vertretern der französischen Wirtschaft hat vom 21. bis 23. Juni den Freistaat Sachsen besucht. Die Gäste - zu ihnen gehörten u. a. der Präsident der CMA Nouvelle-Aquitaine, Gérard Gomez, sowie Präsidenten der französischen Departementvertretungen - trafen sich zum Erfahrungsaustausch und sprachen über die künftige Ausrichtung der Zusammenarbeit. Neben einem Besuch der Handwerkskammer Dresden und von njumii - das Bildungszentrum des Handwerks machten die Wirtschaftsvertreter aus Frankreich auch Station in der Fleischerei Feinkost Müller in Dresden. Die Handwerkskammer und die Regionalhandwerkskammer Nouvelle-Aquitaine verbindet das Ziel, den europäischen Gedanken mit konkreten Vorhaben zu untersetzen und die deutsch-französische Zusammenarbeit im Interesse des Handwerks auszubauen. Bereits 2021 wurde in Nantes dieses Anliegen in einer gemeinsamen Erklärung anlässlich des Deutsch-Französischen Kammertreffens festgeschrieben.

Dazu Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden: „Ein Schwerpunkt der Kooperation liegt in der Stärkung der wirt-



Der Präsident der CMA Nouvelle-Aquitaine trägt sich in das Gästebuch der Handwerkskammer Dresden ein. Foto: André Wirsig

schaftlichen Zusammenarbeit beider Regionen und auf der Durchführung von länderübergreifenden Mobilitätsmaßnahmen für junge Menschen aus dem Handwerk.“ Agathe Divol, Volontärin der französischen Partnerkammer, unterstützt die Handwerkskammer Dresden für ein Jahr. Die 25-jährige Französin hilft in der Abteilung Internationale Beziehungen der Handwerkskammer Dresden Firmen beim Knüpfen von Kontakten in andere Länder, unterstützt bei Messeauftritten und begleitet Handwerker, die ein Praktikum oder einen Arbeitsaufenthalt im Ausland planen, bei der Vorbereitung. Konkrete Mobilitätsmaßnahmen fanden bereits statt, weitere sind in Planung. So kommt ab diesem Herbst ein Fleischer nach seiner Ausbildung für sechs Monate zum Praktikum nach Dresden über das Programm Erasmus+. Im Januar fand eine Ausbilderreise von fünf Fleischern aus dem Kammerbezirk nach Bordeaux statt, ebenfalls gefördert durch Erasmus+. Im Juni weilten zwei französische Fleischermeister zu Gesprächen in Dresden.

### IMPRESSUM

Handwerkskammer Dresden  
01099 Dresden, Am Lagerplatz 8,  
Tel. 0351/4640-30,  
Fax 0351/4640-507,  
E-Mail: [info@hwk-dresden.de](mailto:info@hwk-dresden.de),  
Internet: [www.hwk-dresden.de](http://www.hwk-dresden.de)  
Verantwortlich:  
Hauptgeschäftsführer  
Dr. Andreas Brzezinski

# Juniormeistertitel als erster Schritt ins Handwerk

Die Landeshauptstadt und die Handwerkskammer Dresden übergeben Juniormeisterbriefe an 14 Schüler

Die Augen von Moritz Grohmann leuchten, wenn er von seinem Juniormeisterstück erzählt. Grohmann hat eine Stehlampe aus Holz gefertigt, die durch einen Strahleneffekt besonders im Dunkeln ein Hingucker ist und so viel Bewunderung erzeugt, dass er in Serienfertigung gehen könnte. Die Lampe hat einen Platz im Wohnzimmer seiner Familie und der Werkstoff Holz einen Platz in Moritz' Herzen gefunden. Nach dem verdienten Juniormeisterbrief kann sich der 14-jährige Schüler von der Laborschule Dresden durchaus vorstellen, später als Tischler oder Zimmerer zu arbeiten. Einen Einblick bekam er in der Werkstatt seines Mentors Elias Klinger. So stolz wie Moritz sind auch 13 weitere neue Juniormeister. Sie alle hatten in etwa 40 Arbeitsstunden ihr Juniormeisterstück gefertigt: Die Mädchen und Jungen im Alter von 13 bis 15 Jahren nahmen am Projekt Juniormeister



14 Mädchen und Jungen aus der Region haben als Auszeichnung für ihre handwerklichen Leistungen ihren Juniormeisterbrief bekommen und sind damit in der Berufsorientierung einen großen Schritt weitergekommen. Fotos: Handwerkskammer Dresden



Moritz Grohmann präsentiert stolz sein Juniormeisterstück – eine Stehlampe aus Holz mit besonderen Leuchteffekten.

der Landeshauptstadt und Handwerkskammer Dresden teil, fertigten ein Meisterstück und präsentierten es vor einer fachkundigen Jury.

„Ihr habt euch einen kleinen Traum erfüllt. Ich bin mir sicher, dass ihr euren weiteren Weg finden und gut meistern werdet“, sagte die Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, Ines Briesowsky-Graf, zur feierlichen Übergabe der Meisterbriefe. „Handwerk ist nicht alt oder altmodisch, sondern kreativ und innovativ. Das Handwerk ist der fortschrittlichste Zweig, den wir haben, weil man Ideen sprießen lassen und ausprobieren kann“, und genau das hätten die acht Mädchen und sechs Jungen gezeigt.

Auch Steffen Rietzschel, Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung Dresden, ist begeistert: „Alle Stücke

sind Unikate und Kunststücke. Die Arbeiten zeigen, wie viel Freude das Selbermachen im Handwerk bringen kann.“ Zudem betonte Rietzschel die Bedeutung des Juniormeisterprojektes für die Berufsorientierung. Die Jugendlichen fertigen ihre Meisterstücke in den Fachbereichen Holz-, Elektro- und Metalltechnik, im Bereich Raumaussstattung/Textil sowie im Schilder- und Lichtklambereich. Die Jugendlichen fertigen ihre Meisterstücke im njumii – das Bildungszentrum des Handwerks betreut. Zwei Mentoren kamen aus eigenen Betrieben, so fertigte etwa Lea Junghans eine Patchwork-Decke aus 160 Einzelteilen im Raumaussattembetrieb Textiles Wohnen in Berbsdorf. „Ich möchte in der Zukunft meine Patchwork-Decke an meine nächsten

Generationen weitergeben. Es soll für immer eine Erinnerung an diese schöne und auch anstrengende Zeit sein“, sagte die 14-Jährige Schülerin aus Radeburg.

In den Werkstätten des Bildungszentrums entstanden des Weiteren u. a. drei Kleider, eine Wandhalterung für eine Windkraftanlage, ein Musikwecker und vier Leuchtbuchstaben, die nach eigenem Design und mit eigener Dekoration zum Beispiel im maritimen Look erstrahlen. Mathilde Sander war schnell klar, dass sie sich für ihren eigenen Anfangsbuchstaben „M“ entscheidet. Inspiration zur Gestaltung gab ihr dann ein Theaterbesuch in Dresden bei „Macbeth“. Sander verwendete für ihren Buchstaben u. a. lichtdurchlässige Folie, durch die das M ein effektvoller Hingucker wurde. Die Arbeit hat bei der

15-Jährigen Schülerin das Interesse für das Handwerk geweckt. In einem Praktikum will sie das nun noch genauer für sich herausfinden.

Mit der Verleihung der Juniormeisterbriefe ist die fünfte Runde des Projektes beendet. Ab Herbst 2023 wird dann eine neue Juniormeisterklasse starten. Sowohl interessierte Jugendliche als auch interessierte Betriebe, die einen Jugendlichen begleiten möchten, können sich bei der Handwerkskammer Dresden für das Projekt anmelden. Aus den vergangenen Jahrgängen habe inzwischen sechs ehemalige Juniormeister eine Ausbildung im Handwerk begonnen

**Ansprechpartner:** Annegret Umlauf, Tel. 0351/4640-552, E-Mail: annegret.umlauf@hwk-dresden.de. Weitere Informationen unter: www.hwk-dresden.de/juniormeister

## Schüler informieren sich über Karrieremöglichkeiten

Handwerk wirbt auf Ausbildungsmessen Insidertreff und Vocatium

Auf gleich zwei Karriere-Messen nutzte das Handwerk im Monat Juni die Gelegenheit, bei Jugendlichen offensiv für die Ausbildung zu werben.

Rund 4.000 Besucher haben sich am 10. Juni auf der Insidertreff bei 160 Ausstellern über berufliche Möglichkeiten im Landkreis Görlitz informiert. In der Messehalle Löbau waren zahlreiche Innungen des Handwerks und Handwerksbetriebe vertreten – im Vergleich zum Vorjahr hatte sich die Ausstellungsfläche, die das Handwerk auf der Messe belegte, fast verdoppelt.

Erstmals auf dem Insidertreff vertreten war die Dachdeckerinnung Dresden. Die Handwerkskammer Dresden und die Kreishandwerkerschaft Görlitz präsentierten Karrieremöglichkeiten und Ausbildungswege. Julia Hertfelder und Silvana Arnold, Projektmitarbeiterinnen Passgenaue Besetzung von der Handwerkskammer Dresden, zeigten Schulabgängern Chancen auf, die die Region und deren Betriebe bieten.

Die Vizepräsidentin der Handwerkskammer Dresden, die Löbauer Tischlermeisterin Ines Briesowsky-Graf, war im regen Austausch mit Landrat Stephan Meyer (CDU), um weiter das Thema der Ausbildung in den Fokus zu rücken sowie um Fachkräfte in der Region zu binden und zu finden.



Auf der Vocatium informierten sich Schüler über die Karrieremöglichkeiten in 60 Handwerksberufen. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Großes Interesse am Handwerk wurde auf der Fachmesse für Ausbildung und Studium Vocatium im Flughafen Dresden am 13. und 14. Juni verzeichnet. Die zweitägige Messe lebt von persönlichen Gesprächen zwischen Schülern und Ausstellern. 550 Schüler der neunten und elften Klassen aus 80 Schulen tauschten sich mit Vertretern der Handwerkskammer Dresden, der Kreishandwerkerschaft Dresden, der regionalen Innungen sowie mit Betrieben zur Ausbildung in 30 Gewerken aus.

Besonders interessierten sich die Jugendlichen für die Berufe des Tischlers, Kfz- und Zweiradmechanikers sowie im Gesundheitshand-

werk. Aber auch Beratungen in den Berufen Schornsteinfeger, Dachdecker, Friseur, Maßschneider oder Bestattungsfachkraft wurden gut gebucht. Insgesamt fanden Beratungen zu rund 60 Berufen im Handwerk statt.

Thomas Götz, Abteilungsleiter in der Hauptabteilung Berufsbildung der Handwerkskammer Dresden, zieht ein positives Fazit: „Die Schüler kamen gut vorbereitet und stellten konkrete Fragen zum Beruf, zum Bewerbungsverfahren oder zu ihren Entwicklungsmöglichkeiten.“

**Noch freie Lehrstellen unter:** www.hwk-dresden.de/einfachmachen

## Traumberuf mit Zukunftschance

Junge Kosmetikerinnen setzen auf den Meisterbrief

Alexandra Tepes aus Dresden hat sich mit ihrer Kosmetiker-Ausbildung und anschließender Meisterschule einen Traum erfüllt. Die 32-Jährige arbeitete vorher unter anderem in der Gastronomie. Die gelernte Krankenschwester Carmen Krause aus Zelzow hat bereits seit sechs Jahren einen Salon und möchte sich vor allem betriebswirtschaftlich weiterbilden. Die Kosmetikerin Nataliia Gusak kam 2016 aus der Ukraine nach Deutschland und setzt auf einen anerkannten Abschluss. Die 21-jährige Eva-Maria Fiedler und die 20-jährige Luise Heinrich aus Dresden haben ihren Gesellenabschluss in der Tasche und wollten gleich weiter die Schulbank drücken. Unterschiedliche Beweggründe für eine Meisterschule, aber alle haben sie eines gemeinsam: eine klare Vorstellung von ihrer beruflichen Zukunft.

Nach längerer Pause hat die Handwerkskammer Dresden wieder eine Meisterschule im Kosmetikerhandwerk und so ließ sich die stellvertretende Obermeisterin der Friseur- und Kosmetiker-Innung Dresden, Elke Städtler-Steinig, eine Gesprächsrunde mit den acht Meisterschülerinnen nicht entgehen und warb bei ihnen für ehrenamtliches Engagement. Die 58-Jährige zeigte sich begeistert: „Die Coronazeit hat uns Kosmetikern stark zugesetzt. Umso schöner ist es, dass der Nachwuchs in die Zukunft schaut und sich selbstständig machen möchte.“



Zum Dialog mit den Meisterschülerinnen im Kosmetikerhandwerk traf sich Elke Städtler-Steinig (4.v.l.), stellvertretende Obermeisterin der Friseur- und Kosmetiker-Innung Dresden, in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks. Foto: Julia Stegmann-Schaaf

Ob die Arbeit im Salon, Azubis ausbilden, Prüfungen abnehmen oder in der Innung aktiv sein – all das liebt die Kosmetikermeisterin und setzt sich bei jeder Gelegenheit für ihr Gewerbe ein. „Ich hatte es vor 40 Jahren schwer, diesen Beruf zu lernen, und das wollte ich ändern. Unser Berufsbild – dazu zählen auch die Ausbildungsverordnung und Zugangsvoraussetzungen – gehören auf den Prüfstand. Nur so können wir die Professionalisierung und Anerkennung vorantreiben“, sagt Städtler-Steinig. „Wir haben in unserem Salon über 50 Bewerber für eine Stelle. Das zeigt, unser Beruf ist beliebt und es müssten noch viel mehr Betriebe ausbilden. Doch hier ist auch der Staat gefordert, die politischen Rahmenbedingungen zu schaffen“, so die Handwerksmeisterin.

### KURZ NOTIERT

#### Nächster Stopp: Traumjob

Mit dem Slogan „Nächster Stopp: Traumjob“ wirbt die Handwerkskammer Dresden auf einem Bus des Regionalverkehrs Oberlausitz für eine Ausbildung im Handwerk. „Nachwuchsgewinnung ist und bleibt ein zentrales Anliegen der Handwerksbetriebe in der Region. Mit dem Bus wollen wir daher erneut Jugendliche und Eltern für die vielfältigen Ausbildungsangebote interessieren“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, zu dem Projekt. „Aufmerksamkeit für das Thema zu schaffen, ist der erste Schritt. Über die angegebene Webseite der Handwerkskammer auf dem Bus finden die Jugendlichen dann freie Lehrstellen vor Ort“, ergänzt er. Seit Anfang Juni ist der Bus auf Tour. In den knalligen Farben der Imagekampagne des Handwerks verkehrt der Bus nun ein Jahr vorrangig zwischen Radeberg und Bischofswerda bzw. Pulsnitz sowie im Stadtverkehr von Radeberg.



Der Regionalbus wirbt im Landkreis Bautzen für eine Ausbildung im Handwerk. Foto: SD Verkehrswerbung

#### Meisterkurs für Steinmetze

Der Meisterbrief im Handwerk ist und bleibt ein gefragtes Wertpapier für erfolgversprechendes Unternehmertum. Steinmetze und Steinbildhauer, die ihrer Karriere einen Schub geben möchten, bekommen dazu jetzt die Gelegenheit. Im Februar 2024 startet in der Sächsischen Steinmetzschule im Granitdorf Demitz-Thumitz wieder ein neuer Meisterkurs Teil II. Der Kurs findet in Teilzeit statt. In unmittelbarer Nähe ermöglicht das Gästehaus mit hausgener Küche eine Unterbringung.

**Kontakt:** Gemeinnütziger Förderverein des Steinmetz- und Bildhauerhandwerks e.V., Geschäftsführerin Susan Härtling, Tel. 03594/705978, haertling@guestehaus.steinmetzschule.de

#### Torsten Franz zum Obermeister gewählt

Die Mitglieder der Elektroinnung Landkreis Görlitz haben am 31. Mai einen neuen Obermeister und Vorstand gewählt. Michael Zedel übergab nach jahrzehntelangem Engagement als Obermeister an Torsten Franz. Zedel vereinte als leitender Vermittler und späterer Innungsoberrmeister die beiden Innungen Görlitz/Niesky/Weißwasser und Löbau/Zittau zur Elektroinnung Landkreis Görlitz. Ihm galt der Dank der Innungsmitglieder. Dem neuen Obermeister stehen als Stellvertreter Klaus-Peter Richter und im Vorstand weiterhin Frank Lehmann, Günter Baumert, Thomas Heidig und Roland Altmann zur Seite. Der Innungsbezirk vertritt 76 Innungsmitglieder.



Michael Zedel (r.) übergibt den Staffelstab als Obermeister an Torsten Franz. Foto: KHS Görlitz

## E-Mobilität: Sachsen geht mit gutem Beispiel voran

Sommerempfang des sächsischen Kfz-Gewerbes

In der Debatte um deutlich mehr Tempo bei der Umstellung auf Elektroautos im Automobilbau hat der Verband der Automobilindustrie (VDA) Sachsen bescheinigt, mit gutem Beispiel voranzugehen. Indem schon jedes zweite hier produzierte Auto elektrisch angetrieben werde, trage der Freistaat wirksam dazu bei, die Klimaziele im Verkehr zu erreichen, wie VDA-Präsidentin Hildegard Müller beim Sommerempfang des Landesverbandes des sächsischen Kfz-Gewerbes Mitte Juni 2023 in Dresden sagte. Müller zufolge legen deutsche Autobauer das Augenmerk weiterhin eindeutig auf den Ausbau von Elektromobilität. Gleichwohl müssten in Forschung und Entwicklung auch andere Technologien (z.B. E-Fuels) eine reale Chance haben. Insofern gehöre die Energie-, Klima- und Mobilitätspolitik auf Bundes- und EU-Ebene auf den Prüfstand, sagte die VDA-Chefin. Andere Länder wie die USA machten vor, wie es gehen kann: Sie gäben Klimaziele vor, verzichteten politisch aber darauf, den entsprechenden Weg dorthin vorzuschreiben. In diesem Sinne hofften auch deutsche Automobilhersteller auf

entsprechende Rahmenbedingungen, um sich im internationalen Wettbewerb behaupten zu können.

Rückendeckung erhielt die VDA-Repräsentantin von Antonio Hurtado, Inhaber der Professur Wasserstoff- und Kernergietechnik an der TU Dresden. Auch er plädierte mit Nachdruck für Technologieoffenheit und riet von ideologiegetriebener Energie- und Klimapolitik ab. Hurtado schlug vor, politisches Vorgehen in der Energie- und Mobilitätswende durch eine „europäische Zentrale für Klimaneutralität“ koordinieren zu lassen, um in den EU-Ländern zu einheitlichen Kriterien und Standortbedingungen zu gelangen.

Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (CDU) sicherte zu, das prosperierende „Autoland Sachsen“ auch künftig nach Kräften zu unterstützen. Notwendig sei jedoch, in der Energie- und Mobilitätswende Ökonomie, Ökologie und soziale Fragen ausgewogen zu betrachten; „dabei ist uns auch wirtschaftlicher Sachverstand wichtig“, so Kretschmer. In der E-Mobilität müsse Sachsen bei Ladestationen in der Fläche „noch deutlich zulegen“.



Im Dresdner Haus des Kfz war Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer (2.v.re.) im Gespräch. Foto: Michael Schmidt

## Bau-Innung Dresden pflanzt Tulpenbaum

Das Gehölz macht im Zentrum der Landeshauptstadt auf das Handwerk aufmerksam

Mit einer besonderen Aktion macht die Bau-Innung Dresden auf das Handwerk aufmerksam. Im Dresdener Zentrum hat die Innung Ende Juni einen Tulpenbaum für die Landeshauptstadt neu gepflanzt. Der rund 2,50 Meter hohe Baum spendet Schatten und setzt auch ein Zeichen für die Nachhaltigkeit.

„Die Herausforderungen angesichts des Klimawandels sind enorm, nicht zuletzt, weil viele Fragen unzureichend geklärt sind. Umso wichtiger ist es, gemeinsam an Lösungen zu arbeiten und zu handeln.“

Wir möchten den Baumbestand in der Innenstadt erhalten und gleichzeitig Neues schaffen“, sagt

Roman Kittel, Obermeister der Bau-Innung Dresden. Der Tulpenbaum steht an der Einfahrt zum Parkplatz am Pirnaischen Platz, einem der zentralen Umsteigepunkte in der Landeshauptstadt. Seit Herbst vergangenen Jahres werden der Platz und umliegende Flächen im Auftrag der Stadt umgestaltet. Geplant sind u. a. eine Fußgängerzone und mehr Grünflächen. Die Landeshauptstadt spricht vom „Promenadenring Ost“.

Zu den Gästen der Baumpflanzaktion der Bau-Innung Dresden zählten u. a. Mitarbeiter der Innungsbetriebe, Althandwerker, Partner des Handwerks und die Mitglieder des Ausschusses Stadtentwicklung, Bau, Verkehr und Liegenschaften.



Die Bau-Innung Dresden hat einen Tulpenbaum für die Landeshauptstadt Dresden gespendet. Foto: Kreishandwerkerschaft Dresden

# Unternehmerin lässt Tortenträume wahr werden

Vida Blümel erfüllte sich dank einer Beteiligungsfinanzierung den Traum von der eigenen Konditorei in Weißwasser

Ist das wirklich Kuchen? Diese Frage könnte sich der ein oder andere Kunde in „Vida's Konditorei und Café“ in Weißwasser tatsächlich stellen. Denn die Konditorin Vida Blümel zaubert mit viel Liebe zum Detail Tortencreationen, die ihrem realen Vorbild zum Verwechseln ähnlich sehen. Da liegen z. B. bunte Billard-Kugeln und der passende Queue auf einem Billard-Tisch, eine Axt steckt im angeschnittenen Baumstamm oder eine aufgeschlagene Bibel lädt zum Lesen ein. Über 1.500 Torten hat die Unternehmerin seit der Eröffnung ihrer eigenen Konditorei im Februar 2020 schon nach Kundenwünschen angefertigt. Und das Beste ist: Die feine Handarbeit ist natürlich essbar.

Von ihrer eigenen Konditorei träumte die gebürtige Litauerin schon seit der Jugend. Gestalt nahm der Traum an, als die 53-Jährige am Kromlauer Weg in Weißwasser ein passendes Grundstück fand: „Ich habe davor gestanden und konnte meinen Laden förmlich sehen“, erinnert sich Vida Blümel. Um ihre eigene Konditorei Schritt für Schritt aufzubauen, entschied sie sich für eine sogenannte Mikromezzanin-Beteiligung der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH. Mit dieser Förderung wird dem Unternehmen wirtschaftliches Eigenkapital zugeführt, ohne dass dem Kapitalgeber ein Stimm- bzw. Einflussnahmerecht zusteht. Erst durch die Beteiligung konnte die Unternehmerin den Bau ihres Geschäfts sowie die Ausstattung der Backstube finanzieren. Trotz Coronapandemie etablierte die Konditorin ihr Geschäft in der Oberlausitz: „Ich habe meine Produkte ‚to go‘ angeboten und Tortenbestellungen für zu Hause angenommen“, erklärt Vida Blümel. Ihr Durchhaltevermögen hat sich ausgezahlt: Heute werden ihre Themen-Torten nicht nur aus Dresden und Görlitz geordert, sondern sogar aus Stuttgart.

### Wer kann profitieren?

Die Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Sachsen mbH fördert mit der Mikromezzanin-Beteiligung Kleinst- und Kleinunternehmen mit geringer Eigenkapitalquote sowie



Vida Blümel hat sich in Weißwasser 2020 den Traum von der eigenen Konditorei erfüllt. Foto: Handwerkskammer Dresden

Unternehmen, die z. B. von Frauen, von Menschen mit Migrationshintergrund oder aus der Arbeitslosigkeit heraus gegründet wurden. Die stille Beteiligung mit bis zu max. 50.000 Euro kann für sämtliche Investitionen in die Errichtung eines neuen oder die Fortführung eines bestehenden Unternehmens genutzt werden. Auch Betriebsmittelfinanzierungen sind möglich. Die Laufzeit beträgt in

der Regel zehn Jahre, wobei die Tilgung ab dem siebten Jahr in drei gleich hohen Jahresraten erfolgt. Zu genauen Konditionen sowie dem Förderantrag berät die Handwerkskammer Dresden ihre Mitgliedsbetriebe kostenfrei.

**Ansprechpartner:** Andreas Leidig, Tel. 0351/4640-935, E-Mail: andreas.leidig@hwk-dresden.de

## Schutzrechte bald auch für Handwerksprodukte

Marion Walsmann, Mitglied des Europäischen Parlaments, über den EU-weiten geografischen Herkunftsschutz

Was für Lebensmittel schon länger gilt, werden jetzt auch Handwerksprodukte erfahren: den EU-weiten rechtlichen Schutz der geografischen Herkunftsbezeichnung - ein Erfolg für das Handwerk. Über dieses Verfahren hat die Deutsche Handwerks Zeitung mit Marion Walsmann (EVP), der Verhandlungsführerin im Europäischen Parlament, gesprochen.

### Warum ist der Schutz der geografischen Herkunftsbezeichnung überhaupt nötig?

Seit 1992 existiert bereits der geografische Schutz für landwirtschaftliche Erzeugnisse in Europa. Nunmehr wird auch die regionale Handwerkskunst mit nur einer Anmeldung europaweit geschützt. Hersteller handwerklicher Produkte profitieren davon, dass die Echtheit ihrer Produkte geschützt wird und sie auch vor Nachahmungen besser geschützt werden. Der Schutz soll offline und online gelten.



**Marion Walsmann,** Mitglied des Europäischen Parlaments (EVP), hat sich für die geschützte Herkunftsbezeichnung für Handwerksprodukte in der EU starkgemacht. Foto: Laurence Chaperon

### Welche Produkte lassen sich insbesondere für regionale Handwerksbetriebe durch den EU-Herkunftsschutz schützen?

Es gibt eine große Bandbreite an traditionellen Handwerksprodukten, die von diesem neuen Schutz profitieren können. Schätzungsweise sind es europaweit 300 bis 800 Erzeugnisse. Beispiele sind Porzellan, Glaswaren, Textilien, Schmuckwaren und Dekorationsartikel.

### Wo und wie können Handwerksbetriebe den Schutz beantragen?

Bei den zuständigen Behörden, die noch von den Mitgliedsländern ernannt werden müssen, wird ein Antrag gestellt, der dann erst auf nationaler Ebene überprüft und danach auf europäischer Ebene von der Agentur für den Schutz von geistigem Eigentum eingetragen wird. Wir haben ein effizientes und schlankes Verfahren vorgesehen, da die elektronische Einreichung möglich ist und die KMUs einerseits von geringeren Gebühren als auch von einer zusätzlichen Hilfestellung bei der Antragsstellung profitieren können.

### Wie läuft jetzt das Verfahren weiter?

Voraussichtlich im September wird formell im EU-Parlament abgestimmt und danach im Rat. Nach der Unterzeichnung und Veröffentlichung im Amtsblatt kommt das Verfahren nach 18 Monaten, also ungefähr ab Weihnachten 2024, zur Anwendung.

### KURZ BERICHTET

#### Handwerk kritisiert Pläne zur GRW-Kürzung

Mit deutlicher Kritik hat der Sächsische Handwerkstag auf Pläne von Bundesfinanzminister Christian Lindner (FDP) reagiert, den Fördertopf „Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der Regionalen Wirtschaftsstruktur“ - GRW ab 2024 massiv einzukürzen.

Wie dazu aus einem entsprechenden Schreiben des Handwerkstages an das Finanzministerium in Berlin hervorgeht, würden durch die geplante „drastische Einsparung“ von jährlich 600 Millionen Euro vor allem strukturschwache Länder im Osten Deutschlands im langfristigen wirtschaftlichen und kulturellen Aufholprozess ausgebremst.

Darüber hinaus sind für sächsische Handwerksunternehmer Lindners Pläne auch deshalb ein „Schritt in die verkehrte Richtung“, da mittelständische Unternehmen in den betreffenden Regionen befürchten müssen, an Wettbewerbsfähigkeit einzubüßen.

#### Härtefallhilfen Energie

Entsprechend der Verwaltungsvereinbarung zwischen dem Freistaat Sachsen und der Bundesregierung stehen fast 20 Millionen Euro zur Abmilderung sächsischer Härtefälle (Energie) bei der Förderbank - Sächsischen Aufbaubank (SAB) zur Beantragung und Bewilligung. Unternehmen, die besonders von der Energiepreiskrise betroffen sind, können bei der Sächsischen Aufbaubank seit dem 18. April 2023 Anträge aus dem Härtefallprogramm Energie stellen. Auf der Webseite der SAB sind alle Detailinformationen zur Antragsberechtigung und eine Berechnungshilfe zur Ermittlung der Unterstützungsleistung zu finden. Die Hilfen können für insgesamt drei Zeiträume beantragt werden. Welche Voraussetzungen hierfür zu klären sind, wird ausführlich auf der Website erläutert.

Die Antragstellung erfolgt elektronisch. Antworten zu im Antragsprozess auftretenden Fragen bietet ein umfangreiches PDF-Dokument - die FAQ-Sammlung. Gern unterstützen dabei die Betriebsberater der Handwerkskammer Dresden.

**Ansprechpartner** in der Handwerkskammer Dresden: Claudia Rommel, Tel. 0351/4640-934, E-Mail: claudia.rommel@hwk-dresden.de

#### Ehrennadel für Obermeister

Für seine außerordentlichen Verdienste für das Handwerk hat die Handwerkskammer Dresden Metallbaumeister und Obermeister Peter Lucas mit der „Ehrennadel der Handwerkskammer Dresden in Gold“ ausgezeichnet. Der 61-jährige Unternehmer aus Königsbrück erhielt die Ehrung im Rahmen der Obermeistertagung der Kreishandwerkerschaft Bautzen. Seit über zehn Jahren setzt sich Lucas ehrenamtlich für die Weiterentwicklung seines Gewerks ein. Neben der Führung des Familienunternehmens (über 30 Mitarbeiter) unterstützt er die Innungsarbeit der Metallbauer. 2017 wurde er zum Obermeister gewählt und ist auch Geschäftsführer der Innung. Im Oktober 2020 wurde Lucas im Fachverband Metall Sachsen zum Mitglied der Tarifkommission gewählt.

### IMPRESSUM

Verantwortlich: Hauptgeschäftsführer Dr. Andreas Brzezinski, Am Lagerplatz 8, 01099 Dresden, Tel. 0351/4640-30, Fax 0351/4640-507, E-Mail: info@hwk-dresden.de